

"Würdigung: 10.4.2016"

Was ist denn so besonders an diesem Herrn Hahnemann, dass wir uns hier international versammelt haben, im Rathaus zu einem Festakt, ihm zu Ehren?

Was war er denn?

Eine nur historische verstaubte Gestalt? Ein Phantast?

Oder ein sehr genau prüfender und beobachtender Forscher?

Was ist denn das bis heute so offenbar aufregend Neue, das er uns vor über 200 Jahren als lern- und lehrbares System gab?

Etwas Evolutionäres.

Denn Evolution bedeutet zunehmende Reaktionsfähigkeit eines Systems, also eines lebenden:

zunehmende Lernfähigkeit der Selbst-Heilung, der Eigen-Regulierung eines lebenden Systems.

Aber - und das ist allerdings ungeheuerlich:

Das jetzt - laut Hahnemann - obendrein nach einem vorhersagbaren Modus, der lehr- und lernbar ist: eine These von unvorstellbarer Tragweite.

Denn den Menschen heutzutage noch ausschließlich materiell zu definieren und als Ursache zu sehen, anstatt als Ergebnis langwieriger Prozesse, ist nicht mehr möglich.

Unser heutiges, gerade mal aktuell derzeitiges Wissen über den Menschen beschreibt ihn als mindestens elektromagnetisches Wesen und daher folglich auf diesem Gebiet auch zunehmend stör-, "kränk- und folglich auch heilbar.

Allein die modernen medizinischen Diagnostik- und Therapie-Methoden belegen das täglich.

Denn Chemie und Physik sind endlich als untrennbar erkannt:

Denken Sie nur an die Bedeutung und das Verhältnis zwischen der Zellmembran- Spannung einer lebenden Zelle und dem Wort "Elektrolyt".

Homöopathie ist also heute mehr denn je vollkommene Wissenschaft für unser Menschenbild.

Da sie, auf einem immer wiederholbaren Experiment beruht, wo das Gesetz der Ähnlichkeit das Werkzeug wird.

Man kann hier einen Vergleich ziehen zum Verhältnis Schwerkraft und Flugzeug.

Denn "eigentlich kann" das Tonnen-schwere Ding doch gar nicht fliegen - erst der menschliche Geist fand den Weg, das Gesetz zu nutzen.

Hahnemann "fand" zwar nicht das Gesetz der Ähnlichkeit- alle bedeutende und älteste Medizin der Welt kannten es.

Aber er hat als erster ein Modell geschaffen, das uns zeitlos gestattet, es im vollen Umfang zu nutzen.

Seine Methode, genannt "Homöopathie".

Wobei er gewiss Paracelsus' Wissen kannte.

"Was die Zähne kauen, ist die Arznei nicht- es liegt nicht am Stoff- es liegt an der Kraft."

Und was hat das alles hier und heute mit uns allen und besonders mit Torgau zu tun?

Torgau ist deshalb ein wirklich einmaliger Ort von großer Bedeutung

Denn es wurde zum Geburtsort der Formulierung und Nutzbarmachung eines Gesetzes - in Form des "Organon", eines ganz schmalen Buches, das bis heute die Gemüter erregt, geschrieben in dem immer noch vorhandenen Haus, in dem Hahnemann damals wohnte, dachte und wirkte.

Und diese Privileg hat kein anderer Ort der Welt- weder Köthen, Leipzig, Washington oder wo sonst Hahnemann- Denkmäler stehen oder er gewirkt hat.

Hier ist der Beginn von Allem – und deshalb sind wir hier:

Und da ist obendrein noch etwas, was die Würdigung vor allem DIESER Stadt bedingt:

Zu „seiner“, zu „Hahnemanns Homöopathie“ kommt heutzutage etwas hinzu.

Etwas zukunftsweisendes, etwas modernes, das die Methode bietet - etwas, das selbst Hahnemann nicht voraussehen konnte.

Denn ihm wären Radioaktivität, Elektro- und anderer Smog, Chemtrails, Multi-Impfcocktails und genmanipuliertes Essen als reinste Science-Fiction vorgekommen.

Wir leben heute in einer von uns geschaffenen, aber uns mehr und mehr krankmachenden Welt, deren Entwicklung wir in Gang brachten und nicht mehr stoppen können.

Durch ihn bzw. seine Methode haben wir tatsächlich ein System an die Hand bekommen, mit dem wir uns schützen und immunisieren können gegen alles das - gegen Schäden chemischer, physikalischer, Strahlenbedingter Art, sauren Regen usw.

Wir haben also gleichsam eine Art Hilfe zum Überleben erhalten von einem früheren Bürger DIESER Stadt - von jemandem, der das vor über 200 Jahren in ein vollkommenes System formte, das lehr- und lernbar ist für jedermann.

Das ist nicht nur modern, sondern aktueller denn je.

Und nur Torgau hat die wunderbare Möglichkeit, diese Botschaft lebendig zu halten – denn hier ist die Quelle. Hier ist dieses Wissen erstmalig aufgeschrieben worden.

Sich mal vorzustellen, was das heißt:

Die Homöopathie steht das bereit für Krankheiten, die wir noch gar nicht haben - - mit denen wir aber zunehmend rechnen müssen.

Und sie steht obendrein da bereit mit den passenden Arzneien, durch die besondere Art homöopathischen Denkens erforscht:

Bereit für Krankheiten, die wir folglich aufgrund der vorausgegangenen Überprüfung der Arzneien sofort im Ansatz am lebenden Wesen erkennen und daher nicht bekommen müssen.

Hier also wurde die Basis einer solchen besseren Zukunft für uns alle entwickelt und aufgeschrieben:

Von eben jenem Bürger dieser Stadt, zu dessen Würdigung wir uns hier heute anlässlich seines Geburtstag treffen – hier in Torgau - und dessen Erbe wir zu erhalten und weiter zu geben haben.

Ich verlese als Abschluss meiner Würdigung seine eigenen Worte.

Sie stehen im Vorwort seines späteren Werkes, (chronische Krankheiten, Bd.1), das auf dem in Torgau geschriebenen Buch

aufbaute und in dem er sein präzises Krankheits-und Heilungs-Modell beschreibt:

„..indem ich aber der Welt diese großen Funde mitteile, bedaure ich, zweifeln zu müssen, ob meine Zeitgenossen die Folgerichtigkeit meiner Lehren einsehen.

Und wenn sie`s nun nicht besser damit machten – wohl! – so wird eine gewissenhaftere und einsichtigere Nachwelt den Vorzug allein haben, in treuer Befolgung dieser Lehren die Menschheit von unzähligen Qualen zu befreien.“

Mit den der „einsichtigeren Nachwelt " ...meinte er eindeutig nicht nur seine Torgauer, Deutsche oder Inder, sondern eher alle Menschen, die Menschheit als Ganzes, was er ja deutlich sagt:

Als ob er auch das ahnte, dass in ferner Zukunft das Überleben von Städten oder Nationen nicht mehr wichtig sein werde, sondern nur noch das der Menschheit- was angesichts unserer heutigen Globalisierung leider bereits zur Selbstverständlichkeit wurde.

Vielleicht haben sein Wunsch und sein Hoffnung ja schon Früchte getragen:

Denn Tatsache ist, dass seine Methode trotz aller Diskussionen über 200 Jahre auf eine ebenso lange und erfolgreiche Verbreitung weltweit zurückschauen kann.

Und da wohl beides zusammen gehört- die Verbreitung und die In-Frage-Stellung" - sich vielleicht sogar bedingen - brachte ich vor Jahren einen offenen Brief an die WHO in Umlauf.

Denn es sind immer Menschen, die zweifeln. Und auch die WHO besteht nur aus Menschen.

Ich habe mir erlaubt, ihn Ihnen mitzubringen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche dem wunderbaren Engagement des Vereins des Hahnemannzentrums weiteres erfolgreiches und zukunftsweisendes Gedeihen.

Dr. med. Annette Prollius

Dr.med. Annette Prollius

Dr. med. Annette Prollius